Eine kleine Oase für das Gotteslob

Gottesdienst **In Zürich feiern Jugendliche über Konfessionsgrenzen hinweg regelmässig Gottesdienst. Dabei wächst die Gemeinschaft, und es entsteht Raum für neue Formen der Spiritualität.**

Mal lustig, mal leise und immer offen: Der ökumenische Jugendgottesdienst Praise 9. Foto: Martin Guggisberg

Musik erfüllt die Kirche. An die Leinwand wird das Foto eines Leuchtturms projiziert, daneben steht ein grosses, schlichtes Kreuz, eine Kerze und Pflanzen in der Mitte. Violett schimmert das Licht, drei Stuhlreihen stehen in Halbkreisen.

Vorne singen zwei Jugendliche «My Lighthouse», begleitet werden sie von Piano, Schlagzeug, Bass und Gitarre. Nach dem Lied tritt Samuele ans Mikrofon. Der 16-Jährige ist seit Beginn des Praise 9 mit dabei. Heute moderiert er die Feier: «Dies hier ist eine kleine Oase, mal lustig, mal leise, mal tiefgründig, immer offen. Es kommt nicht drauf an, ob du glaubst oder nicht. Herzlich willkommen. Schön, dass du da bist.»

Mit Gott in Kontakt treten

Praise 9 findet einmal im Monat am Freitagabend statt. Im letzten Herbst hat das Gottesdienstformat den Oecumenica-Preis der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Schweiz bekommen. Damit würdigte die Jury die ökumenische Ausrichtung des Gottesdienstes, der vor drei Jahren von den Jugendarbeitenden im Zürcher Kirchenkreis 9 der reformierten Kirchgemeinde und der katholischen Pfarrei St. Konrad angestossen und begleitet wurde.

Mittlerweile besuchen die Feier ebenso Jugendliche aus Freikirchen, manchmal auch solche ohne kirchliche Bindung. Von Beginn an sei es wichtig gewesen, die Jungen stark einzubinden, sagt der katholische Jugendarbeiter Samuel Malapati. «Wir wollten keine Show von kirchlichen Angestellten», betont sein reformierter Kollege Nicolas Graf. Bald formierte sich eine Band, für Dekoration, Verpflegung, Moderation und Planung der Gottesdienste sind die Jugendlichen selbst verantwortlich.

Nach dem Einstieg mit dem «Mentimeter», der Stimmung und Erwartungen der Anwesenden abholt, folgen Lobpreislieder.

Die 16-jährige Mirjam begleitet am Piano. «In einem Worship-Gottesdienst kann ich am ehesten mit Gott in Kontakt treten», erzählt sie später beim Apéro. «Im Alltag, in der Lehre oder zu Hause kommen mir die Lieder dann wieder in den Sinn.» Das gebe ihr Kraft.

Ihr zwei Jahre älterer Bruder Thomas geniesst die Bandproben. Da sei es lustig. «Stehen wir aber vorne und singen, wird mir bewusst, welche Worte das sind und warum wir es tun.» Die Jugendarbeiter bringen in der Vorbereitung Themen ein, lassen den Jugendlichen aber viel Freiraum in der Gestaltung der Feier.

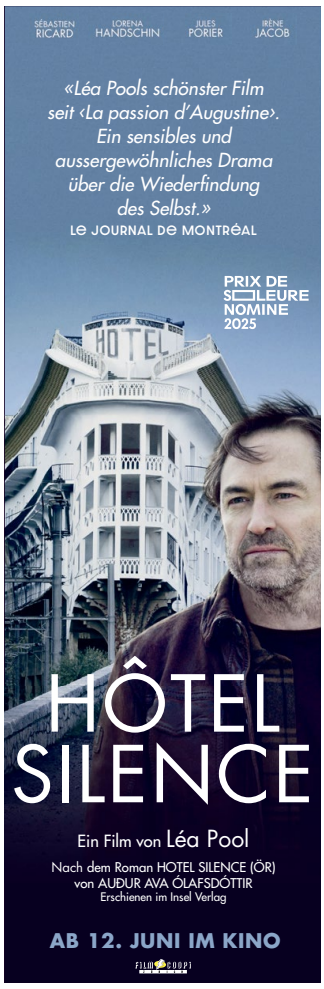
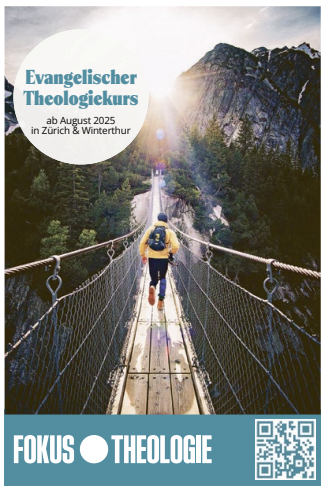
Deep Talk beim Apéro

Wie der Gottesdienst gehört der Apéro zu Praise 9. Die Jugendlichen stehen zusammen. Elisa geniesst es, Freunde aus der Schulzeit zu sehen, was seit der Lehre selten sei.

Mitten in der Gruppe steht auch Noemie. Sie ist zum ersten Mal dabei und schon voll in die Gemeinschaft aufgenommen. Etwas abseits befindet sich der Deep-Talk-Tisch. Hier können Fragen zur Predigt oder persönliche Fragen über Gott und die Welt gestellt werden.

Ins Gespräch kommen können die Jugendlichen hier mit Jugendarbeiterinnen, Sozialdiakonen und Pfarrerinnen, die jeweils präsent sind. «Wir wechseln ab, damit die jungen Leute möglichst verschiedene Gegenüber haben», sagt Nicolas Graf.

Beatrix Ledergerber-Baumer

Gottesdienst, 13. Juni, 20 Uhr, Neue Kirche Albisrieden, Ginsterstrasse 48, Zürich.

INSERATE